

Diskotheek: Claudio Monteverdi: «L'incoronazione di Poppea»

Montag, 11. März 2024, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 16. März 2024, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Beate Breidenbach, Silke Leopold

Gastgeber: Benjamin Herzog

Poppea, die Titelfigur, will mit allen Mitteln an die Macht kommen. An die Seite von Kaiser Nero. Was ihr auch gelingen wird. Der Weg dorthin: blutig, intrigant. Und von Claudio Monteverdi in Musik gesetzt, die uns heute, knapp 400 Jahre nach der Uraufführung, noch erschauern lässt. Aufnahmen dieser frühen und dabei stilbildenden Oper aus den 1640er Jahren gibt es zuhauf. Neben Sängerinnen der Poppea sind hier vor allem die Männerstimmen stark gefordert: es geht hoch bis ins Sopran-Register. Doch spielt es überhaupt eine Rolle, ob Nero von einem Mann oder einer Frau gesungen wird?

Gäste von Benjamin Herzog sind die Musikwissenschaftlerin Silke Leopold und die Dramaturgin Beate Breidenbach.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

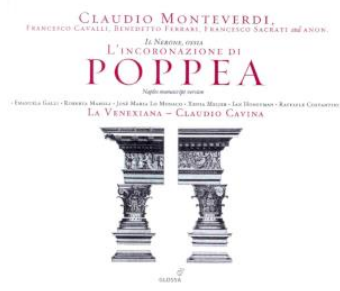
Sonya Yoncheva, Poppea | Kate Lindsey, Nerone

Alessandro Fisher, Lucano

Les Arts Florissants

William Christie, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2019 (Aufnahme 2018)



Aufnahme 2:

Emanuela Galli, Poppea | Roberta Mameli, Nerone

Mario Cecchetti, Lucano

La Venexiana

Claudio Cavina, Leitung

Label: Glossa 2010 (Aufnahme 2009)



Aufnahme 3:

Guillemette Laurens, Poppea | Flavio Oliver, Nerone
Mario Cecchetti, Lucano
Ensemble Elyma
Gabriel Garrido, Leitung

Label: K617 2000 (Aufnahme 2000)



Aufnahme 4:

Pia Davila, Poppea | Elvira Bill, Nerone
Michael Feyfar, Lucano
Cantus Firmus Consort
Andreas Reize, Leitung

Label: Rondeau Production 2022 (Aufnahme 2021)



Aufnahme 5:

Elsa Benoit, Poppea | Jake Arditti, Nerone
Laurence Kilsby, Lucano
La Cappella Mediterranea
Leonardo Garcia Alarcón, Leitung

Label: Château de Versailles Spectacles 2023 (DVD; Aufnahme 2023)

Das Resultat:

Oper ist Oper und Sänger sind auch nur Menschen. So könnte man die Diskussion zusammenfassen zu Claudio Monteverdis «Incoronazione di Poppea». Oper ist szenisch gedachte und szenisch aufgeführte Musik. Auf einem Tonträger fällt die Szene nie ganz heraus und wirkt dabei positiv wie auch störend. Im Falle der Aufnahme von den Salzburger Festspielen (A1) mit William Christie, hätte das fast zum Ausschluss dieser Aufnahme in der Diskothek geführt. Unsauberkeiten und falsche Noten wurden in der ersten Runde, aber auch ein spürbar szenischer Ansatz. Also Theater für die Ohren. Das Ensemble La Venexiana (A2) fiel da zurück, ebenso wie die Aufnahmen mit dem Ensemble des Schweizer Dirigenten Andreas Reize (A4) und diejenige der Capella Mediterranea (A5), die beide mit grossem Continuo und einem entsprechenden Farbenreichtum punkteten, aber sängerisch etwas zurückfielen. Vor allem der zurzeit als Nerone sehr beliebte Jake Arditti hatte wohl nicht seinen Tag. Bleibt noch das Ensemble Elyma (A3) mit einem farbigen, aber vor allem gut durchdachten Continuo. Die Idee zum Beispiel, der kaiserlichen Autorität Neros eine Orgel als Klangfarbe zu geben. Diese Aufnahme, gemacht im Studio, begeisterte vor allem die Musikwissenschaftlerin Silke Leopold durch die Sorgfalt der Lektüre der genau geschriebenen Partitur Monteverdi, beziehungsweise seiner Kopisten. Die Operndramaturgin Beate Breidenbach favorisierte Christies Salzburger Aufnahme (A1), einen Live-Mitschnitt mit allen Pros und Contras.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 3:

Guillemette Laurens, Poppea | Flavio Oliver, Nerone
Mario Cecchetti, Lucano
Ensemble Elyma
Gabriel Garrido, Leitung
Label: K617 2000 (Aufnahme 2000)



Aufnahme 1:

Sonya Yoncheva, Poppea | Kate Lindsey, Nerone
Alessandro Fisher, Lucano
Les Arts Florissants
William Christie, Leitung
Label: Harmonia Mundi 2019 (Aufnahme 2018)